



© Andreas Heidegger

## Singapurs Präsident zu Besuch an der TUM

Dr. Tony Tan Keng Yam, Staatspräsident der Republik Singapur, besuchte im Juni 2012 die TUM, um sich über Forschungs- und Hochschulthemen auszutauschen und Kooperationen zu intensivieren. Die TUM ist ein wichtiger Wissenschaftspartner für den wirtschaftsstarken südostasiatischen Stadtstaat: Seit 2002 unterhält sie dort einen Forschungscampus, das German Institute of Science and Technology (GIST) – TUM Asia. Zudem arbeitet die TUM eng mit führenden Universitäten und Unternehmen der Region zusammen.

Tony Tan ist seit 2011 Präsident des Stadtstaats Singapur. Seinen Aufenthalt in Bayern, wo er mit Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch zusammentraf, nutzte er für Gespräche mit hochrangigen Vertretern der TUM. TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann stellte dem Staatschef und seiner Delegation aus Wissenschaftlern und Studierenden international beachtete Forschungs-

projekte vor, darunter den GOCE-Satelliten zur Vermessung der Erdschwerkraft und das Elektroauto MUTE.

Der südostasiatische Wirtschafts- und Wissenschaftsraum nimmt in der internationalen Strategie der TUM eine Schlüsselrolle ein. 2002 eröffnete die TUM in Singapur die erste Dependence einer deutschen Universität im Ausland mit eigenen Masterstudiengängen. Im Gemeinschaftsprojekt »TUM Create« erforschen GIST – TUM Asia und die Nanyang Technological University Technologiekonzepte für die Elektromobilität in tropischen Megacities. Das Vorhaben wird von der National Research Foundation Singapore gefördert. In Asien hat die TUM weitere Standorte in der Hauptstadt der Volksrepublik China, Peking, und im indischen Mumbai. Die Eröffnung eines Büros in Japans Hauptstadt Tokio ist geplant.

*Barbara Wankerl*

Weitblick von der Dachterrasse: Singapurs Staatspräsident, Dr. Tony Tan Keng Yam (l.), und TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann

## Starke Drittmittelbilanz 2011

Die TUM hat im Jahr 2011 insgesamt 258,8 Millionen Euro externe Forschungsfördermittel eingenommen. Damit hat sie, gemeinsam mit der RWTH Aachen, ihre Spitzenposition unter den deutschen Universitäten stabilisiert und nochmals ausgebaut. 31 Prozent der Drittmittel 2011 kamen von der DFG, 38 Prozent aus der Industrie, 22 Prozent vom BMBF und 6 Prozent von der EU. Die aktuelle Hochrechnung für 2012 prognostiziert ein Drittmittelaufkommen von rund 280 Millionen Euro.

Greift man aus der Bilanz die DFG-Mittel heraus, so zeigt sich im Einklang mit dem DFG-Förderatlas 2012:

Die TUM gehört auch in der Grundlagenforschung zu den am stärksten geförderten Universitäten (250,1 Millionen Euro im Zeitraum 2008 bis 2010).

Bei der EU-Förderung nimmt die TUM nunmehr den deutschen Spitzenplatz ein (62,4 Millionen Euro von 2008 bis 2010).

Obwohl sie nicht zu den größten Universitäten gehört, erreicht die TUM in allen Forschungsrankings oberste Plätze. Das jüngste Academic Ranking of World Universities (Shanghai-Ranking) bewertet sie als beste deutsche Universität.

*Klaus Becker*

[www.dfg.de/dfg\\_profil/foerderatlas\\_evaluation\\_statistik/foerderatlas](http://www.dfg.de/dfg_profil/foerderatlas_evaluation_statistik/foerderatlas)